

# Laibacher Tagblatt.

Redaction und Expedition: Bahnhofsgasse Nr. 15.

Nr. 245.

Pränumerationspreise  
für Laibach: Ganzj. fl. 8-40;  
Ausstellung und Ganzj. 25 fr.  
Mit der Post: Ganzj. fl. 12.

Donnerstag, 24. Oktober 1878. — Morgen: Chrysanth.

Insertionspreise: Ein-  
seitige Petitzeile à 4 fr., bei  
Wiederholungen à 3 fr. An-  
zeigen bis 5 Zeilen 20 fr.

11. Jahrg.

## Ein Reichsparlament.

Die bosnische Frage wirbelt in politischen Kreisen viel Staub auf, die Fragen: Wird Bosnien und sein Bruderland Herzegowina der österreichischen oder ungarischen Reichshälfte einverleibt, oder wird der gefürchtete Trialismus geschaffen? erhitzt die Gemüther cis und trans.

Es werden in in- und ausländischen Journalen Stimmen laut, die eine glückliche Lösung aller auf der Tagesordnung stehenden Fragen nur in der Bildung eines Reichsparlamentes finden wollen. Aus den beiden zu Wien und Pest tagenden Parlamenten soll nach Ansicht einiger Politiker ein Reichsparlament geschaffen werden, in welchem auch die Volksvertreter aus den occupierten und zu annexierenden Provinzen Bosnien und der Herzegowina ihre Sitze einnehmen sollten. Durch die Bildung eines Reichsparlamentes würde das Institut der Delegationen fallen, und diesem einheitlichen Körper dürfte es ohne besondere Mühe gelingen, ein Programm aufzustellen, welches der Gesamtmonarchie den längstersehnten inneren Frieden bringen könnte; auf diesem Wege könnte eine gesunde gesamtösterreichische Politik möglich werden.

Auch die bosnische Frage würde hiedurch eine befriedigende Lösung erfahren, denn die von den Armeen zweier Reichshälften occupierten Provinzen können endlich und schließlich nur von einer der beiden Reichshälften annexiert und administriert werden.

In anderen politischen Kreisen tritt man mit dem Projekte in die Öffentlichkeit: es könnten die Parlamente für Cis und Trans, wie bisher, weiter bestehen, jedoch aus den beiden derzeit bestehenden zwei Delegationen, denen die Vertretung der occupierten Provinzen sich beigesellen könnte,

möge ein Gesamtvertretungskörper, ein Reichsparlament geschaffen werden.

## Ein Ministerprogramm.

Freiherr v. Pretis theilte den zur Conversation geladenen Mitgliedern des Abgeordnetenhauses folgendes Programm mit:

1.) Bosnische Frage: Die Occupation Bosniens und der Herzegowina werde über die jetzigen Grenzen nicht weiter ausgedehnt werden. Sie werde innerhalb dieser Grenzen so lange fortbauern, bis nicht die Ruhe und Ordnung in diesen Ländern hergestellt und bis nicht der Ersatz der für die Occupation aufgewendeten Kosten geleistet ist. Die theilweise Demobilisierung der Occupationarmee ist im Vollzuge begriffen und wird nach Maßgabe der Umstände weitergeführt werden. Es sei festgesetzt worden, daß vom Jahre 1880 an die Kosten der Occupation aus den Einkünften der occupierten Länder bestritten werden sollen.

2.) Wehrgesetz: Der Reichsrath möge eine Vorlage, wodurch die Gültigkeit des jetzigen Wehrgesetzes provisorisch für die Dauer eines Jahres erstreckt wird, acceptieren. Die definitive Neuordnung des Wehrgesetzes bleibe dem neu zu wählenden Reichsrathe vorbehalten.

3.) Budget: Der Reichsrath möge das eingebrachte Finanzgesetz und Budget für das Jahr 1879 sowie die Nachtragskredite für Bosnien bewilligen, beziehungsweise wenn die Votierung des Budgets vor Neujahr unmöglich werden sollte, die Ausgaben und Einnahmen für die Dauer von drei Monaten provisorisch bewilligen.

4.) Steuerreform: Der Reichsrath möge, um das bereits weit gediehene Werk der Steuerreform, wenn es nicht möglich sei, dasselbe ganz zu vollenden, doch nicht fallen zu lassen, mindestens die noch nicht erledigten Partien der Steuer-

reform zum Abschlusse bringen, während die Schaffung des Einführungsgesetzes dem neuen Abgeordnetenhaufe vorbehalten bleiben soll. Die Novelle zum Grundsteuer-Regulierungsgesetze sei mit entsprechender Aenderung der Termine zu vollenden und die daraus erwachsende Ersparung im Budget sicherzustellen.

## Das Programm der Czechen.

In der Konferenz der czechischen Abgeordneten, in welcher die Reichsraths-Beschickung ventilirt wurde, producierte Graf Clam-Martiniß ein Programm, nach welchem der Eintritt in den Reichsrath zu perhorrescieren wäre, insofern nicht die gegenwärtige Verfassung aufgehoben und aus eigener Initiative der Krone dem Lande Böhmen eine solche Wahlordnung gegeben worden, durch welche die böhmische Partei im Reichsrathe maßgebend würde. Trojan, Klauudy und Havellec bezeichneten dieses Programm als widersinnig und den Eintritt in den Reichsrath als einzig mögliche Politik der Czechen. Das Programm Clam-Martiniß wurde hierauf verworfen und der Vermittlungsvorschlag angenommen, wonach bloß in unbestimmter Weise ausgesprochen wird, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen der Reichsrath nicht zu beschicken sei. Klauudy verlangte hierauf, daß die Bedingungen präcisirt werden, auf Grund deren der Ausgleich mit der Verfassungspartei durchzuführen wäre. Clam-Martiniß und Kieger verweigerten jede Präcisierung ihres Standpunktes, worauf sich die Versammlung in großer Erregung auflöste.

## Fenilleton.

### Die neue Erziehung und ihr Recht.

(Fortsetzung.)

Werfen wir schließlich noch einen Blick auf die sociale Frage, so wird die wohlthätige Wirkung der neuen Erziehung noch sichtbar. Ich wage es zu behaupten, daß wir diese brennendste Frage der Gegenwart, welche auch in den letzten Reichstagsverhandlungen sich als solche geltend gemacht hat, ganz vorzüglich als die bittere Frucht der Rückstände betrachten müssen, welche durch die alte Erziehung in unsere Kulturentwicklung gekommen sind. Wäre durch die alte Erziehung unser Geschlecht in allen Confessionen und Ständen hinreichend angeleitet worden, sich eine vernünftige Weltanschauung zu bilden, hätte es die sichtbare Welt betrachtet gelernt als die Offenbarung des ewigen Geistes, dem jedes Wesen sein Dasein und sein Leben verdankt, und darum auch als das unentbehrliche Mittel, diesen Schöpfer und Erhalter aller Dinge zu erkennen; wäre die Liebe zur Natur und dadurch der Sinn für das Einfache, Sinnige, Erhabene, und die Freude an

den Genüssen, welche Leib und Seele erquicken, in unserer Jugend hinreichend geweckt worden, so wäre auch der Glaube an eine sittliche Weltordnung nicht in so vielen Gemüthern erstorben. Denn ohne eine gesunde und kräftige Naturbasis wird dieser Glaube, der allein im Stande ist, das bunte Gewirre der menschlichen Interessen in einem friedlichen Gange zu erhalten, nicht bestehen können. Ein Mensch, der nicht in der Natur Gott findet und verehrt, verliert ihn sehr leicht auch im Verkehr mit seinen Nebenmenschen.

Diese religiöse Liebe zur Natur ist aber bei der alten Erziehung sehr wenig gepflegt worden, weil die Kirchen die Natur zu sehr als das Profane behandelt haben; darum gewährt der einseitige Kirchenglaube auch wenig Schutz gegen sociale Verirrungen. Er ist vielmehr sogar im Stande, sie zu erzeugen, weil er die Menschheit in Parteien zerreißt, ohne den Einzelnen wieder das Einigungsband und die Ausgleichung finden zu lassen, durch welches die verschiedenartigen Verhältnisse der Menschen friedlich nebeneinander bestehen können.

Die Verschiedenheit des Besitzes und darum auch die Verschiedenheit des Vermögens, sich das Leben angenehm und genussreich zu machen, be-

steht unter den Menschen, so lange es Menschen auf Erden gibt. Daher ist auch die Untugend des Neides, der Mißgunst uralte. Es liegt in der Naturordnung, daß kein empfindsames Wesen gerne Schmerz und Entbehrung erduldet, zumal wenn es andere im Ueberfluß schwelgen sieht und daraus erkennt, daß der Mensch auch genussreich leben kann. Was ist nun in der Erziehung geschehen, um diese Mißgunst, diesen bösen Neid im Zaume zu halten? Einestheils ist durch Lehren, Meinungen, Verbote der Jugend eingeschärft worden, dieser bösen Neigung keine Folge zu geben; andernteils sind diejenigen, welche ihrer Natur nicht mächtig werden konnten, mit empfindlichen Strafen belegt worden. Die alte Erziehung ist gerade in diesem für das friedliche Zusammenleben der Menschen so überaus wichtigen Punkte auf dem Standpunkte des Gesetzes stehen geblieben, und dadurch hat sie schließlich die Fähigkeit verloren, die sittliche Lebensordnung unter den Menschen zu erhalten. Es gibt eigentlich nur ein Mittel, wodurch unter den Menschen, trotz der Verschiedenheit des Besitzes und ihres Lebensgenusses, doch eine gleiche Lebensfreudigkeit und Zufriedenheit hergestellt werden kann, das ist die Liebe zur Arbeit. Hat jeder Mensch von Jugend

## Reichsrath.

Das Abgeordnetenhaus hielt am 22. d. seine 400. Sitzung.

Präsident Dr. Reichbauer begrüßt das Haus mit folgender Ansprache: „Se. Majestät hat den Reichsrath zur Eröffnung seiner Thätigkeit für heute einberufen. Es wird wol niemand den Ernst des Augenblickes, in welchem wir zusammentreten, sich verhehlen. Als wir das Haus verließen, erfreute sich das Reich tiefen Friedens. Inzwischen sind kriegerische Ereignisse hereingebrochen in beklagenswerthester Weise, deren Tragweite noch gar nicht abzusehen ist und welche die schwersten Opfer an Gut und Blut kosten. Dank der ruhmwürdigen Armee sind die kriegerischen Ereignisse jetzt im Stillstande. Ich bin nicht berufen, hier an diesem Plage über die kriegerischen Vorgänge zu sprechen, wol aber glaube ich im Sinne des ganzen Hauses zu sprechen und der richtige Dolmetsch der Gefinnungen desselben zu sein, wenn ich im Namen des Abgeordnetenhauses und damit im Namen der österreichischen Volksvertretung der ruhmreichen Armee für die wahrhaft antike Tapferkeit und den Heldenmuth, für die opferwillige Hingebung, mit der sie unter den schwierigsten Verhältnissen, unter namenlosen Entbehrungen und Strapazen bisher Großes geleistet hat, den Dank und die Bewunderung ausspreche. (Lebhafter Beifall.) So sehr wir das anerkennen müssen, verhehlen wir uns nicht, daß große und hochwichtige Aufgaben zu lösen sind. Die finanziellen, staatsrechtlichen und politischen Fragen sind brennend geworden, und dem hohen Hause zunächst wird es zukommen, dieselben einer glücklichen Lösung zuzuführen. So schwierig diese Aufgaben sind, so gebe ich mich der Hoffnung hin, daß sie im einträchtigen Zusammenwirken aller berufenen Factoren mit Energie, Thatkraft und Patriotismus auf eine Weise gelöst werden, welche den berechtigten Wünschen der Bevölkerung entspricht und zum Wohle des Reiches gereicht.“

Es wurden folgende Gesetzentwürfe auf den Tisch des Hauses gelegt: 1.) betreffend die Ausgabe von Goldrente zum Zwecke der Beschaffung eines Maximalkredits von 25 Millionen Gulden für außerordentliche Bedürfnisse sammt Motivenbericht; 2.) das Finanzgesetz mit dem Staatsvoranschlag pro 1879; 3.) Abänderungen der gesetzlichen Bestimmungen über die Reise- und Verzehrungsauslagen der Landes- und Bezirksräthe.

Abg. Dr. Josef Kopp und Genossen bean-

auf die Arbeit schämen und lieben gelernt, erkennt er in der geordneten Thätigkeit das von Gott geordnete Mittel, sich der Welt nützlich zu machen und aus der Welt für sich den möglichsten Nutzen zu ziehen, und ist er dabei zu der Einsicht gelangt, daß es nicht die Größe seiner Leistungen ist, was ihm einen sittlichen Werth in der Welt verschafft, sondern die Treue, die Gewissenhaftigkeit, der Fleiß, mit dem er seine Arbeit verrichtet, so hat er dadurch eine Quelle der Zufriedenheit in sich, die nie verfliehet und ihm immer und überall den edelsten Lebensgenuß bereitet, selbst wenn die Menschen seine Verdienste nicht würdigen, wie es die Pflicht der Gerechtigkeit fordert. Diese Liebe zur Arbeit und diese Zufriedenheit in dem Bewußtsein, eine nützliche Thätigkeit in der Welt zu verrichten, hat die alte Erziehung nicht in genügendem Grade zu erwecken gewußt. Die Unterrichts-methode, welche es nur auf einen möglichst großen Vorrath von Kenntnissen abgesehen hatte, und darum die Schüler öfters mit Aufgaben überlad, unter deren Last die Schwächeren zusammenbrechen mußten, hat durch die übermäßige Anspannung einzelner Geisteskräfte eine Erschlaffung des ganzen Organismus bei nicht wenigen herbeigeführt, daß sie fortan die Arbeit selbst als eine Last betrachten mußten und nicht mehr thaten,

trugten die Ueberreichung einer Adresse an den Kaiser, welche folgende Schlußstelle enthält: „Eure Majestät geruhe allergnädigst, von der tiefen Beunruhigung Kenntniß zu nehmen, welche das Volk Oesterreichs ergriff, als die Geschicke des Reiches in völlig neue, gefährliche Bahnen gelenkt wurden, ohne auf die Stimme der verfassungsmäßig berufenen Vertreter zu hören. Eure Majestät geruhe allergnädigst anzubefehlen, daß wenigstens jetzt noch die Regierung eine offene und bestimmte Erklärung über die Tendenzen und Ziele der auswärtigen Politik und namentlich über jene unvorhergesehenen Ereignisse abgebe, welche die kriegerische Occupation Bosniens und der Herzegovina als unabweislich nothwendig erscheinen machten. Eure Majestät geruhe endlich, allergnädigst anzuordnen, daß vor jedem weiteren Schritte der Berliner Friedensvertrag der Genehmigung des Reichsrathes unterzogen werde. In unwandelbarer Treue und Unterthänigkeit wendet sich das Abgeordnetenhause mit diesen Bitten vertrauensvoll an das landesväterliche Herz Eurer Majestät, des Spenders der Verfassung und ihres höchsten Beschützers. Gott schütze Oesterreich, Gott erhalte und segne Eure Majestät!“

Dieser Adressentwurf wurde einem fünfzehngliedrigen Ausschusse zugewiesen.

## Der Staatsvoranschlag pro 1879.

### I. Erfordernis:

	fl. ö. B.
Allerhöchster Hofstaat . . . . .	4.650,000
Kabinettskanzlei Sr. Majestät . . . . .	69,669
Reichsrath . . . . .	1.465,305
Reichsgericht . . . . .	22,000
Ministerrath . . . . .	870,623
Beitragsleistung zum Aufwande für die gemeinsamen Angelegenheiten	76.943,680
Ministerium des Innern . . . . .	17.071,115
Ministerium für Landesverteidigung	8.461,117
Ministerium für Cultus und Unterricht	16.372,260
Ministerium der Finanzen . . . . .	73.686,550
Handelsministerium . . . . .	23.877,985
Ackerbauministerium . . . . .	10.595,480
Ministerium der Justiz . . . . .	21.115,502
Oberster Rechnungshof . . . . .	158,000
Pensionsetat . . . . .	14.128,200
Subventionen und Dotationen . . . . .	24.969,446
Staatsschuld . . . . .	115.796,418
Verwaltung der Staatsschuld . . . . .	830,700
Gesamtsumme des Erfordernisses . . . . .	411.084,050

als die Noth erforderte. Daher ist es gekommen, daß wir gerade unter denen, welche zu den Gebildeten gehören, nicht wenige haben, welche die Parole: „Nichts schaffen und doch genießen!“ zu der ihrigen gemacht haben, und daß der köstliche Zauberspruch: „Tages Arbeit, abends Gäste, — Saure Wochen, frohe Feste!“ für viele seine Wirkung verloren hat. Haben wir wieder ein Geschlecht, welches von Jugend auf zum Selbstdenken, zur Selbstthätigkeit und zur heitern Geselligkeit erzogen, nur den Arbeitenden achtet, weil es nur in nützlicher Arbeit das Mittel erkennt, wodurch sich der Mensch des Lebens werth macht; sind wir einmal so weit gekommen, daß der Reiche sich nicht mehr seines Reichthums, der Mächtige sich nicht mehr seiner Macht rühmt, sondern jeder nur darin seine höchste Arbeit erkennt, daß er mit den ihm anvertrauten Kräften und Mitteln mitwirkt zur Förderung des allgemeinen Wohlstandes und zur Hebung der allgemeinen Bildung, dann ist die sociale Frage gelöst, und das Mißverhältnis zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern ist aufgehoben durch die Thatfache, daß jeder in seiner Weise an der gemeinsamen Arbeit sich theilhaftig und jeder dem andern mit seinen Mitteln und Kräften dient.

(Schluß folgt.)

## II. Bedeckung:

Allerhöchster Hofstaat . . . . .	—
Kabinettskanzlei Sr. Majestät . . . . .	—
Reichsrath . . . . .	—
Reichsgericht . . . . .	—
Ministerrath . . . . .	587,000
Gemeinsame Angelegenheiten . . . . .	—
Ministerium des Innern . . . . .	1.040,827
Ministerium für Landesverteidigung	36,520
Ministerium für Cultus und Unterricht	5.186,992
Ministerium der Finanzen . . . . .	338.656,979
Handelsministerium . . . . .	20.563,191
Ackerbauministerium . . . . .	10.101,761
Ministerium der Justiz . . . . .	614,174
Oberster Rechnungshof . . . . .	—
Pensionsetat . . . . .	43,400
Subventionen und Dotationen . . . . .	25,566
Staatsschuld . . . . .	18.755,300
Verwaltung der Staatsschuld . . . . .	19,600
Einnahmen aus der Veräußerung vom Staatseigenthum . . . . .	145,000
Gesamtsumme der Bedeckung . . . . .	395.776,310

Der Gesamtsumme des Erfordernisses von 411.084,050 fl. steht die Gesamtsumme der Bedeckung mit 395.776,310 fl. gegenüber. Das Deficit ist daher für das Jahr 1879 mit 15.307,740 fl. gegen 23.326,541 fl. im Jahre 1878 präliminirt.

## Tagesneuigkeiten.

— Das kaiserliche Handschreiben, gerichtet an den Ministerpräsidenten Fürsten Auerzperg, lautet wörtlich: „Lieber Fürst Auerzperg! Als die politischen Verhältnisse die Mobilmachung eines Theiles des stehenden Heeres, der Kriegsmarine und der Landwehren im Laufe dieses Sommers bedingten, war es das erstemal seit dem Insultreten der allgemeinen Wehrpflicht, daß Angehörige aller Stände und Berufsrichtungen unter die Waffen gerufen wurden, um die schwerste ihrer Pflichten als Staatsbürger zu erfüllen. Mit hoher Befriedigung muß Ich es anerkennen, daß bei allen Truppenkörpern die Einrückung der Reservisten, der Landwehrmänner und Ersatzreserven mit einer Raschheit und Pünktlichkeit erfolgte, welche es ermöglichte, mit einer die Erwartungen übertreffenden Schnelligkeit größere Armeekorper zu mobilisieren, in Kriegsbereitschaft zu setzen und hiedurch die Dauer der Operationen wesentlich abzukürzen. Dieses erfreuliche Resultat gibt erneuert den Beweis von dem regen Pflichtgeföhle, von der Opferwilligkeit und der Vaterlandsliebe jedes einzelnen, durch die allgemeine Wehrpflicht betroffenen Staatsbürgers, gibt jedoch auch den Beweis von dem guten Willen und der Thätigkeit der Gemeinden, sowie von der zweckmäßigen Einwirkung aller politischen Verwaltungsstellen und Organe — und freudig sehe Ich Mich bewogen, Sie zu beauftragen, der gesammten Bevölkerung wie auch den Gemeinde-Beamten und den Ihrer Leitung unterstehenden politischen Organen Meine vollste Anerkennung und Meinen Dank auszusprechen. Bei diesem Anlasse kann Ich es nicht verschweigen, wie wohl es Meinem Herzen thut, in allen Theilen der Monarchie für unsere brave Armee von neuem die regste Theilnahme angefaßt zu sehen, welche sich vor allem in der unbegrenzten Opferwilligkeit und Fürsorge für das Los der Reservisten-Familien, insbesondere aber für jenes der Verwundeten und Kranken kundgibt. Ich beauftrage Sie, auch in dieser Hinsicht jetzt schon der Bevölkerung Meinen kaiserlichen Dank kundzugeben.“

— Abfuhrsystem in Wien. Im Wiener Gemeinderath stellte Dr. Kapellman den Antrag: Der Gemeinderath wolle den Magistrat beauftragen, in Erwägung zu ziehen, ob sich nicht der Versuch eines Systems der Abfuhr und landwirthschaftlicher Verwertung der Abfallstoffe in der Art empfehle, daß dieselbe in den städtischen Schulgebäuden, Kasernen,

allen neu gebauten Häusern u. s. w. durchgeführt werde, wobei darauf hingewiesen wird, daß in Hei- delberg ein verbessertes Abfuhr- (Tonnen-) System mit allerbestem Erfolg angewendet wird. Der Antrag wurde angenommen. (Es würde sich ein gleicher Antrag auch für unseren Gemeinderath empfehlen, um doch endlich einmal post tot discrimina rerum zu einem Abfuhrsystem zu kommen. D. Red.)

— Die Eisenbahn Dalja-Bukovar-Brod wird unter allen Umständen zu der contractlich festgestellten Zeit, das ist am 20. November, vollendet sein und dem Verkehre übergeben werden können. Jetzt wird schon die Strecke Dalja-Bukovar mit Locomotiven befahren. Die Linie Bukovar-Binkovce soll am 26. Oktober, die Linie Binkovce-Brbolje am 3. November und die Linie Brbolje-Brod am 10. November fertig und befahrbar werden. Auch die vorläufig nur provisorisch aus Holz erbauten Stationsgebäude sind vollendet.

— Unterschlagung. Von einer Sendung von Werthpapieren der Nationalbank-Filiale in Ancona nach Genua wurde ein Betrag von 2 1/2 Mill. Lire unterschlagen. Drei Beamte wurden verhaftet. Die Untersuchung ist im Zuge.

## Kokal- und Provinzial-Angelegenheiten.

### Original-Korrespondenz.

Abelsberg, 22. Oktober. Der am 14. d. M. im „Laibacher Tgl.“ erschienene Artikel: „Zu den Wahlmanövern“ wurde in hiesigen liberalen Kreisen mit sichtbarer Befriedigung begrüßt; nur die nationalen, mit russischen Farben maskierten Parteigenossen konnten denselben bis heute noch nicht gänzlich verdauen, mit wahren Heißhunger fielen sie über den Artikel her, aber die Worte blieben denselben in der Kehle stecken. Der Wahrheit die Ehre! Viele nationale Schildknappen gestanden sich, daß dieser Artikel bittere Wahrheit enthalte, daß die nationalen Parteiführer bei Gelegenheit der vorjährigen Landtagswahlen alle Regeln des Anstandes und die Bahn des Rechtes beiseite setzten, daß die Methode der Nationalen nicht die richtige war, daß die Agitation der nationalen Agenten eine verwerfliche gewesen und Abelsberg keinen geeigneteren Vertreter im Landtage finden konnte, als Herrn Dr. Deu, denn dessen Gerechtigkeitssinn, dessen Eifer für das Wohl der Bevölkerung sind allbekannt. Die Angriffe gegen die Person dieses Ehrenmannes prallten auf dem Schilde der vernünftigen Bevölkerung ab. Der Verleumdung wurde der wohlverdiente Lohn — Verachtung — zu Theil. Wir wollen hoffen, daß diesen Umtrieben auf lange Zeit ein Ziel gesteckt wurde und Friede in unsere Gesellschaftskreise einkehren werde. Die Bevölkerung wurde von den nationalen Parteiführern lange genug behört und irregeleitet, es mußte endlich eine bessere, den Strömungen der Freiheit entsprechende Aera auch bei uns anbrechen. Auch wir haben, zur Erkenntnis des Besseren gelangt, das national-kerikale Gängelband zerrißen. Wir haben gerechte Ursache, das Befreiungsfest zu feiern.

— (Personalnachricht.) Herr Landesgerichtsrath Dr. Victor Leitmeier in Graz wurde, wie die Grazer „Tagespost“ mittheilt, vom Strafgerichte als Referent zum Zivilgerichtshofe übersetzt, hat aber die Gefängnisinspektion beibehalten und wird außerdem als Vorsitzender bei Schwurgerichtsverhandlungen fungieren.

— (Die Lebensrettungstaglia) im Betrage von 26 fl. 25 kr. wurde dem Markus Milkovič aus Radovic, Bezirk Tschernembl, für die Lebensrettung des Mathias Jurglic aus den Fluten der Kulpa zuerkannt.

— (Eine Lehrerstelle) ist an der Volksschule in Großgaber zu besetzen.

— (Truppenverkehr.) Gestern passierten 325 vom Occupationschauplatz nach Steiermark heimkehrende Truppen des I. I. 27. Infanterieregiments die Station Laibach.

— (Kaiserliche Auszeichnungen.) In Anerkennung der hervorragend tapferen und sonst verdienstlichen Leistungen in — bis zum 5. September 1878 — stattgehabten Gefechten und Operationen in Bosnien erhielten: Das Ritterkreuz des Leopoldordens mit der Kriegsdecoration: der Oberst des 12. Feldartillerie-Regts.: Eduard Frank; den Orden der eisernen Krone zweiter Klasse mit der Kriegsdecoration: der Oberstbrigadier Friedr. v. Willecz; den Orden der eisernen Krone dritter Klasse mit der Kriegsdecoration: vom 17. Inf.-Reg.: Oberst Friedrich Priege, Major Christian Kerzetz (des Generalstabscorps), Hauptmann Theodor Drenzig und Oberlieutenant Alexander Skrem; vom 53. Inf.-Reg.: Oberst Paul Hofstet, Major Magimilian v. Catinelli (des Generalstabscorps) und Oberlieutenant Johann Kalbacher; vom 12. Feldartillerie-Reg.: die Hauptleute Karl Küper, Franz Küttl und Lieutenant (in der Reserve) Arthur Marquis Gzani de St. Georges; vom 2. Genieregt.: Hauptmann Heinrich Wesell. Das Militär-Verdienstkreuz mit der Kriegsdecoration: vom 7. Inf.-Reg.: Hauptmann Karl Mayer; vom 17ten Inf.-Reg.: die Hauptleute August Salamon, Heinrich Koprziva und Andreas Slivnik, die Oberlieutenants Michael Lufanc, Mathias Prasnitar und Jakob Modrijan, die Lieutenants in der Reserve Franz Freiherr Mac-Neben D' Kelly und Lieutenant Leopold Ambrozič; vom 46. Inf.-Regiment: Hauptmann Arthur Andreanaky, Oberlieutenant Adolf Freih. v. Schönfeld und Lieutenant Victor Schmitzhäusen; vom 53. Inf.-Reg.: die Hauptleute Paul Begovic, Martin Lovretic und Karl Edler v. Gebauer, die Oberlieutenants Stefan Kraincovic und Josef Wiesinger, Lieutenant Martin Radicevic; vom 12. Feldartillerie-Reg.: die Hauptleute Josef Halkiewicz und Leopold du Fresne, die Oberlieutenants Otto Rigele, Richard Gasteiger Edler v. Rabenstein und Kobach, Arthur Materna und Georg Paic. Das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens: Regimentsarzt Dr. Alexander Koffel; das goldene Verdienstkreuz: die Regimentsärzte Dr. Johann Firka und Dr. Simon Mandic. Die allerhöchste belobende Anerkennung: der Generalmajor Eugen Müller; vom 17. Inf.-Reg.: die Hauptleute Albert Strohmayr, Franz Stojan und Jakob Caucig, der Lieutenant Bartholomäus Andrejka und die Lieutenants in der Reserve Heinrich Fabriotti und Johann Koffetti de Scander; vom 46. Inf.-Reg.: Lieutenant Gabriel Trost; vom 12. Feldartillerie-Reg.: Hauptmann Nikolaus Zurlahl, der Lieutenant in der Reserve Rudolf Schneider, die Lieutenants Emil Milosevic, Eugen Reinitz, Josef Tomše, Vitus Kostelac und Ferdinand Homberth.

— (Aus der Verwundetenliste.) Im Garnisonsspital Nr. 8 zu Laibach: Vom Infanterieregimente Freiherr v. Ruhn Nr. 17: der Infanterist Andreas Kavcic schwer; der Korporal Johann Paulisic, die Infanteristen Franz Selak, Matthäus Stare, leicht; vom 19. Feldjägerbataillon: der Unterjäger Anton Ročevac schwer verwundet.

— (Die „alte Linde.“) Wie wir vernahmen, wurde das auf hiesigem Platze bestehende, wohlbekannte Gasthaus „zur Linde“ elegant restauriert, und wird dasselbe morgen dem allgemeinen Besuche wieder übergeben werden. Dem Brauereibesitzer Herrn Kosler gelang es, zum Betriebe des Wirthschaftsgeschäftes einen den hiesigen Bevölkerungskreisen von Triest und Römerbad aus bekannten jungen Mann, Herrn Georg Simon, zu engagieren, und wird derselbe bemüht sein, das alte gute Renommé der „Linde“ wieder herzustellen und die ehemaligen zahlreichen Stammgäste in die liebgewonnene Gasthauslokalität zurückzuführen.

— (Ein weiblicher Herkules.) Fräulein Schmidt zieht durch ihre Bewunderung hervor- rufenden Kraftproductionen ein großes Publikum an. Die Schaubude befindet sich von heute an auf dem Kaiser-Josefsplatze.

— (Von der Pariser Weltausstellung.) Herrn Franz Steinmeh aus Petroverd bei Eisnern wurde für ausgestellte Parketten die ehrenvolle Erwähnung; Herrn Josef Wertheimer, Besitzer der Oesterberger Delfabrik in Podgrad bei Salloch, und der Firma „Kaltenbrunner Farbholzfabrik J. Terping“ wurden Broncemedaillen zuerkannt.

— (Landschaftliches Theater.) Die gestrige Aufführung der Operette „Schönroschen“ verlief klappernd als die vorgestrige. Die Theaterleitung wird gut thun, die nächste Wiederholung nach erfolgter Genesung des an der Halsentzündung erkrankten Fräuleins Ulrich in Szene zu setzen. — Nun ist auch die Liebhaberfrage erledigt, indem unsere Direction den ersten Helden und Liebhaber vom Hoftheater in Mannheim, Herrn Julius Waldburger, für die hiesige Bühne engagierte. — Ein Gastspiel ersten Ranges steht mit Fräulein Sofie König, erster Operettensängerin des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters in Berlin, für Anfang November in Aussicht. Selbe erregte bei ihrem derzeitigen Gastspiele in Wien großes Aufsehen und Beifall. — Weiters steht die Direction mit der spanischen Troubadourgesellschaft „Estudiantina Figaro“, aus 22 Musikern bestehend, welche gegenwärtig am Josefstädter Theater in Wien über einen Monat tagtäglich vor ausverkauften Häusern spielen, wegen eines auf mehrere Abende berechneten Gastspiels in Unterhandlung.

— (Zur Hebung der slovenischen Literatur) hat die weiland national-kerikale Landtagsmajorität die immense Subvention im Betrage von 10,000 fl. votiert. Welch' herrliche Früchte diese in wahrhaft souveräner Munificenz gespendete Subvention getragen, wolle aus der vom hiesigen Solobereine herausgegebenen und in der Miklic'schen Druckerei aufgelegten slovenischen Ballade: „Turčija in nje konec v Evropi“ entnommen werden. Zur näheren Constatierung citieren wir aus diesem nationalen Prachtwerke folgende drei Strophen:

Nemskutarji, Magjari  
Ježe so mladi, stari,  
Ker zdaj bo njihov brat  
Tjo v Azijo šel spat'.

In v Azijo Turčini  
Drvé se, pritepini!  
„Tam hodi srečen pot!  
„Ti vošim: „fit ti got!“

Evropa vože rano,  
Ter spravlja skup Slavjane,  
In Turk, „slab cimorher,“  
Den bravhiner nimer mër!

— (Aus den Nachbarprovinzen.) Die Schreiner'sche Brauerei in Graz erhielt von der Jury der Pariser Weltausstellung die goldene Medaille. Die genannte Brauerei ist neben den Firmen Dreher, welche den Grand Prix und Biesing, welche ebenfalls die goldene Medaille erhalten, die einzige mit der goldenen Medaille ausgezeichnete österreichische Brauerei. — Wie aus authentischer Quelle verlautet, ist die Assentierung von Artillerie- und Reitpferden bis auf weiteres eingestellt, daher die Remont-Assentierungskommission in Graz die Einkäufe vorläufig sistirt hat. — Mit dem sonntägigen, von Spital nach Villach verkehrenden Zuge ereignete sich nach Bericht der „Südb. Post“ ein Vorfall, der die traurigsten Folgen nach sich hätte ziehen können. Ein Mädchen von 9 Jahren hatte sich mit dem Rücken an die Coupéthüre gelehnt; da diese nicht gehörig verschlossen war, ging selbe auf, und das arme Kind stürzte rücklings kopfüber aus dem Waggon. Der entstandene Lärm und die Hilferufe veranlaßten den Maschinenführer, den im vollen Laufe dahinbrausenden Zug aufzuhalten. Das Kind hatte sich inzwischen von der Erde erhoben und — da es wunderbarerweise vollkommen unverletzt war, lief es, so viel es konnte, dem Zuge nach. Man kann sich das Glück des anwesenden Vaters leicht denken. — Der Baumunternehmer R. in Villach hat mit einer Schar von circa 100 Arbeitern die Reise nach Brod angetreten, wo ihm eine Beschäftigung von dem bekann-

ten Unternehmer Baron Schwarz in Bosnien in Aussicht gestellt wurde. Auch der Subunternehmer E. verfügt sich diesertage dahin. — In einem Leichenhose nächst Cilli lesen wir folgende Grab-schrift:

„Erlöst — schwebt aus der Todtenbahre  
Sie auf zum Himmelskron; —  
Was sie im Haus dem Gatten war,  
Sagt dieses Kreuz dir schon.“

### Witterung.

Laibach, 24. Oktober.

Anhaltend regnerisches Wetter, windstill. Wärme: morgens 7 Uhr + 8.7°, nachmittags 2 Uhr + 12.0° C. (1877 + 13.6°; 1876 + 10.0° C.) Barometer 737.18 mm. Das gestrige Tagesmittel der Wärme + 14.1°, um 4.1° über dem Normale; der gestrige Niederschlag 8.00 mm. Regen.

### Angekommene Fremde

am 23. Oktober.

**Hotel Stadt Wien.** Rehn, Graz. — Musquitter, Kanischa. — Pfleger, Linz. — Just und Freund, Kiste, Wien. Oswald Anna, Pischah. — Braun, Kfm., Lahr.  
**Hotel Elefant.** Lengyel, Kanischa. — Bach, Beamter; Latto, Kfm., und Spielmann, Student, Wien. — Lipoš, Oberberggrath, Jdrja. — Miantic, Unterfrain.  
**Bairischer Hof.** Ables, Reis., Wien. — Pitole, Laibach.  
**Kaiser von Oesterreich.** Arigler, Forstmann; Sinkovec, Volontär, und Klobus, Jdrja.  
**Sternwarte.** Polorn, Horjul. — Jugovic, Lajschiz.  
**Wohren.** Selak, Agram. — Pendorfer, Ghrjach. — Röttinger, Littai. — Haussegger, Boitsberg. — Oberster, Birkle. — Mates, Laibach.

### Verstorbene.

Am 23. Oktober. Anna Rajer, Inquisitionshaus-Ausgeberstochter, 14 Tage, Ehringasse Nr. 11, Gelbsucht.

### Lebensmittel-Preise in Laibach

am 23. Oktober.

Weizen 6 fl. 66 kr., Korn 4 fl. 55 kr., Gerste 4 fl. 6 kr., Hafer 2 fl. 70 kr., Buchweizen 4 fl. 23 kr., Hirse 4 fl. 55 kr., Futurug 5 fl. 40 kr. per Hektoliter; Erdäpfel 2 fl. 86 kr. per 100 Kilogramm; Fjolen 8 fl. — kr. per Hektoliter; Rindschmalz 90 kr., Schweinfett 80 kr., Speck, frischer 62 kr., geselchter 74 kr., Butter 80 kr. per Kilogramm; Eier 2 1/2 kr. per Stück; Milch 7 kr. per Liter; Rindfleisch 54 kr., Kalbfleisch 58 kr., Schweinefleisch 62 kr., Schöpfenfleisch 30 kr. per Kilogramm; Heu 1 fl. 78 kr., Stroh 1 fl. 42 kr. per 100 Kilogramm; hartes Holz 6 fl. 50 kr., weiches Holz 4 fl. 50 kr. per vier C.-Meter; Wein, rother 24 fl., weißer 20 fl. per 100 Liter.

### Gedenktafel

Über die am 26. Oktober 1878 stattfindenden Licitationen.

3. Feilb., Verbit'sche Real., Oberlaibach, BG. Oberlaibach. — 3. Feilb., Susnik'sche Real., Reifniz, BG. Reifniz. — 3. Feilb., Babnik'sche Real., Kleingupf, BG. Laibach. — 2. Feilb., Vencel'sche Real., Rodica, BG. Stein. — 2. Feilb., Kotnik'sche Real., Bickel, BG. Laas. — 2. Feilb., Kocavar'sche Real., Altemarkt, BG. Laas. — 2. Feilb., Mlatar'sche Real., Radlest, BG. Laas. — 2. Feilb., Kocavar'sche Real., Laas, BG. Laas. — 3. Feilb., Stejanik'sche Real., Radostz, BG. Wötting. — 3. Feilb., Arto'sche Real., Reifniz, BG. Reifniz. — 2. Feilb., Zuzel'sche Real., Präwald, BG. Senojetz. — 2. Feilb., Freichtinger'sche Real., Rodne, BG. Treffen. — 2. Feilb., Gemeinerealtät Senojetz, BG. Senojetz. — 2. Feilb., Adamik'sche Real., Kompolje, BG. Tschernembl. — 2. Feilb., Baudel'sche Real., Plösch, BG. Großlaschiz. — 2. Feilb., Kuhar'sche Real., Verbit'sche, BG. Wötting. — Einzige Feilb. Peterlin'scher Real., Großpölland, BG. Reifniz. — 1. Feilb., Wurnig'sche Real., Michelfstetten, BG. Krainburg

Am 28. Oktober.

3. Feilb., Ursic'sche Real., Rupa, BG. Krainburg. — 3. Feilb., Stuzja'sche Real., Wirtenthal, BG. Seisenberg. — 2. Feilb., Botar'sche Real., Großban, BG. Landstrab. — 3. Feilb., Gut Großdorf, BG. Laibach. — 1. Feilb., Debez'sche Real., Laibach, BG. Laibach. — 1. Feilb., Desman'sche Real., Cegovnica, BG. Krainburg. — Einzige Feilb., Drinove'sche Real., Sterzov, BG. Krainburg.

### Theater.

Heute (gerader Tag):  
Der Störenfried.  
Lustspiel in 4 Aufzügen von Benediz.

Morgen (ungerader Tag):  
Montjoye.

Schauspiel in 4 Acten und einem Nachspiele aus dem Französischen von Octave Feuillet.

### Telegramme.

Wien, 23. Oktober. In einer zahlreich besuchten Parteikonferenz theilte der Finanzminister Freiherr von Bretis mit, daß er mit der Kabinettsbildung beauftragt sei. Er bezeichnete als Programm die möglichste Beschränkung der Occupation, keine weitere Ausdehnung derselben, und daß dieselbe so lange dauern solle, bis Ruhe hergestellt und die Occupationskosten hereingebracht sind; er wünsche eine einjährige Verlängerung des Wehrgesetzes. Er ersucht um beschleunigte Beschlüsse des Klubs, ob dieses Programm angenommen werde. Nach dreistündiger Debatte, namentlich über die Occupationfrage, wurde die Konferenz beendet.

Wien, 23. Oktober. Der „Pol. Kor.“ zufolge sind, nach detaillierter Meldung aus Konstantinopel, die Unruhen in Mazedonien ernster, als vermuthet wurde. Eine Bande von 2000 wohlbewaffneten Bulgaren griff am 18. Oktober Krasna an, der Kampf dauerte am 19. noch fort. In den bulgarischen Distrikten Djuma und Samakof ist gleichfalls alles zur Erhebung bereit. Krasuk ist von einem Angriff durch Bulgaren bedroht. Alles deutet auf eine wohl vorbereitete neue bulgarische Erhebung.

Berlin, 23. Oktober. Das Polizeipräsidium löste vier Vereine auf und verbot 34 Druckschriften auf Grund des Socialistengesetzes.

London, 23. Oktober. Northcote hielt eine Rede in Wolverhampton und bemerkte, er könne nicht sagen, daß man vor Erneuerung des Krieges sicher sei; thatsächlich erhebe man gegen die Durchführung gewisser Theile des Berliner Vertrages Schwierigkeiten. Die Signatarmächte, hauptsächlich der Sultan, sollen die Wichtigkeit anerkennen, daß dieses große Werk nicht verloren gehe.

Kanea, 23. Oktober. Der Sultan sanctionierte die vereinbarten Modificationen des Statuts.

Bombay, 22. Oktober. Die „Gazette“ meldet, daß die Vorrückung einer britischen Armee auf Kabul auf nächstes Jahr verschoben wurde.

### Dankagung.

Für die vielen herzlichen Beweise der innigen Theilnahme während der Krankheit ihrer nun in Gott ruhenden innigst geliebten Mutter, rüch-sichtlich Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, der hochwohlgeborenen Frau

Anna Edlen v. Lufchan,

f. f. Oberlandesgerichtsraths-Witwe,

sowie auch für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte und die vielen prachtvollen Kranzspenden sprechen den tiefgefühlten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

Laibach am 24. Oktober 1878.

# Kaffeehaus in Graz,

eines der ältesten Geschäfte, Capoten, parterre, gut eingerichtet, nebst anstößender Wohnung, billiger Zins, zu verkaufen. Auskunft ertheilt Herr **Plommer** in Graz „Arche Noe.“ (479) 2-2

## J. Debevec,

Laibach, Gradischa, Rümerstraße Nr. 57 alt, 19 neu,  
empfehlst

# Trifailer Steinkohle

(Prima-Glanzstückkohle)

und (497) 2-1

## Brennholz (Buchenholz),

gesägt und gehackt,

zu billigst berechneten Preisen und Beistellung ins Haus, und kann der Bezug auch im Abonnement mit ein-, zwei- oder mehrmaliger Zustellung per Monat — zahlbar bei Zustellung — erfolgen. Genaue Abrechnung erwünscht.

## Herren-Wäsche,

eigenes Erzeugnis,

solideste Arbeit, bester Stoff und zu möglichst billigem Preise empfiehlst

C. J. Hamann, Hauptplatz Nr. 17.

Auch wird Wäsche genau nach Maß und Wunsch angefertigt und nur bestpassende Hemden verabsolgt. (23) 85

Künstlich e

# Zähne und Gebisse

werden nach der neuesten Kunstmethode schmerzlos eingeseht, vollkommen schmerzlose Zahnoperationen unter Einfluß des sehr angenehm wirkenden Luftgases (Etiokoxydulgas) vorgenommen vom

## Zahnarzt A. Paichel

an der Gradtschbrücke im 1. Stod.

NB. Mundwassereffenz 1 Flacon 1 fl. und Zahnpulver 1 Schachtel 60 kr. sind außer im Ordinationslokale noch bei Herrn Karinger und den Herren Apothekern Mayr und Svoboda (am Fischernplatz) zu bekommen. (467) 4

### Wiener Börse vom 23. Oktober.

Allgemeine Staats-schuld.	Geld	Ware		Geld	Ware
Papierrente . . . . .	60.55	60.65	Nordwestbahn . . . . .	109.00	109.50
Silberrente . . . . .	62.20	62.30	Rudolfs-Bahn . . . . .	117.00	117.50
Goldrente . . . . .	71.40	71.50	Staatsbahn . . . . .	252.00	252.50
Staatslohe, 1839 . . . . .	331.00	333.00	Südbahn . . . . .	65.50	66.00
„ 1854 . . . . .	106.50	107.00	Ung. Nordostbahn . . . . .	112.25	112.75
„ 1860 . . . . .	111.70	112.00			
„ 1860 (Stel) . . . . .	121.50	122.00	<b>Pfandbriefe.</b>		
„ 1864 . . . . .	139.50	140.00	Vodentreditanstalt		
			in Gold . . . . .	108.50	108.00
<b>Grundentlastungs-Obligationen.</b>			in österr. Währ. . . . .	92.75	93.00
Gatizien . . . . .	82.50	83.00	Nationalbank . . . . .	97.50	97.75
Siedenburg . . . . .	72.90	73.50	Ungar. Vodentredit . . . . .	92.75	93.00
Ung. Prämienanlehen . . . . .	74.75	75.50			
Ungarn . . . . .	79.50	80.50	<b>Prioritäts-Oblig.</b>		
			Elisabethbahn, 1. Em. . . . .	92.00	92.25
<b>Andere öffentliche Anlehen.</b>			Herz-Nordb. 1. Silber . . . . .	101.60	101.90
Donau-Regul.-Lose . . . . .	104.75	105.00	Kranz-Joseph-Bahn . . . . .	84.25	84.50
Ung. Prämienanlehen . . . . .	78.25	78.75	Galiz.-Ludwig 1. E. . . . .	99.00	99.50
Wiener Anlehen . . . . .	88.75	89.00	Öst. Nordwest-Bahn . . . . .	85.00	85.25
			Siebenbürger Bahn . . . . .	61.75	62.00
<b>Actien v. Banken.</b>			Staatsbahn, 1. Em. . . . .	159.00	160.00
Kreditanstalt f. d. u. ö. . . . .	223.30	223.40	Südbahn a 3 Pers. . . . .	110.75	111.00
Escompte-Ges., n. ö. . . . .	789.00	790.00	„ a 5 Pers. . . . .	94.20	94.50
Nationalbank . . . . .	789.00	790.00			
<b>Actien v. Transport-Unternehmungen.</b>			<b>Privatlohe.</b>		
Mittele-Bahn . . . . .	116.25	116.75	Kreditlohe . . . . .	160.25	160.50
Donau-Dampfschiff . . . . .	487.00	488.00	Rudolfsstiftung . . . . .	14.00	14.50
Elisabeth-Westbahn . . . . .	159.00	159.25			
Ferdinands-Nordb. . . . .	2005.00	2010.00	<b>Devisen.</b>		
Kranz-Joseph-Bahn . . . . .	127.50	128.00	London . . . . .	117.70	117.80
Galiz. Karl-Ludwig . . . . .	231.75	232.00			
Ung. Prämienanlehen . . . . .	125.00	125.50	<b>Geldsorten.</b>		
Klovd-Gezellschaft . . . . .	556.00	558.00	Dutaten . . . . .	5.64	5.65
			20 Francs . . . . .	9.42	9.43
			100 d. Reichsmark . . . . .	58.20	58.25
			Silber . . . . .	100.00	100.10

### Telegraphischer Kursbericht

am 24. Oktober.

Papier-Rente 60.75. — Silber-Rente 62.30. — Gold-Rente 71.30. — 1860er Staats-Anlehen 111.50. — Bankactien 789. — Kreditactien 224.75. — London 117.50. — Silber 100. — R. f. Münzfußaten 5.62. — 20-Francs-Stücke 9.40. — 100 Reichsmark 58. —

Für die Redaction verantwortlich: Franz Müller.